

Der Wohnbereich im Geschwindigkeitsrausch

Ein unvergessliches Erlebnis mit dem „Speedboot“

„Speedboot bin ich noch nie gefahren“, sagte Berthold Skorski, als er am 28. April 2012 den Artikel über die „Wasserwelten“ in der Nordsee-Zeitung las. Schnell fanden sich andere Interessierte. Und so unternahmen einige Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnstätten und der Außenwohngruppen am 28. und 29. April 2012 jeweils eine rasante

Fahrt über die Weser. Mit dem Speedboot „Hoppetosse“ erkundeten sie die Skyline von Bremerhaven vom Wasser aus.

Die „Hoppetosse“ wurde nach dem Schiff von Pippi Langstrumpf benannt. Pippi Langstrumpf, das „stärkste Mädchen der Welt“, schreckt vor nichts und niemandem zurück und macht das Unmögliche möglich.

Alles okay bei euch da hinten?



„Geht nicht gibt's nicht!“ Das ist das Motto von Jörg Leonhardt, dem Kapitän der „Hoppetosse“. Herr Leonhardt ist seit seinem 18. Lebensjahr querschnittgelähmt und fährt nicht nur Rollstuhl. Seine Aktivitäten machen deutlich, dass man auch mit einer Behinderung seine Träume verwirklichen kann. Er fährt Motorboot, taucht, springt mit dem Fallschirm, hebt mit einem Flugzeug oder einem Drachen ab und spielt Rollstuhlbasketball.



Das Boot wird zu Wasser gelassen

Im April 2000 gründete er den Verein „Wingsforhandicapped e.V.“ Seit 2004 touren er und seine Mitstreiter mit der „Hoppetosse“ quer durch Deutschland. Am 28. und 29. April 2012 war das Speedboot mit Platz für bis zu 18 Personen anlässlich der „Wasserwelten“ in Bremerhaven zu Besuch.

Dank einer Initiative der Nordsee-Zeitung, die



an beiden Tagen die Kosten für die Fahrten übernommen hatte, konnten die Passagiere kostenfrei über die Weser brausen.

Am Neuen Hafen Ost wartete der Kapitän auf seine Fahrgäste. Als das Boot von der

Maciej Libert unterstützt den Kapitän beim Festmachen in der Schleuse



Kaje ablegte und durch die Schleuse auf die Weser fuhr, wurde fast allen Mutigen etwas mulmig. Schließlich kann die „Hoppetosse“ bis zu 50 Knoten schnell fahren, das sind über 90 Std./km. Das kribbelt ganz schön, insbesondere wenn man nicht auf einem der fest installierten Sitze sitzt, sondern sich auf der Außenwand selbst festhalten muss.

Zur Sicherheit trugen alle Passagiere Schwimmwesten. Außerdem achtete Kapitän Leonhardt ganz genau auf die Mitfahrenden und drosselte das Tempo, sobald für einen an Bord die Geschwindigkeit zu hoch war. Diese Bitte kam meistens aber erst gar nicht auf... Ganz im Gegenteil – häufiger ertönten Jubelrufe und welche nach „mehr Gas“. Herr Leonhardt war dies nur recht so und er legte sein Boot in die Kurven oder ließ es über die Wellen im Kielwasser anderer Schiffe springen. Da mussten sich Mandy Gernhuber und Holger Wortmann schon gut festhalten und spätestens bei diesen Manövern wurden alle Teilnehmer ordentlich nass gespritzt. Auch Timm Dering



Tanja Weber in seetauglicher Ausstattung

und Simon Brischke konnten sich letztlich selbst davon überzeugen, dass das Wasser der Wesermündung salzig schmeckt...

Übrigens, die Mitglieder des Vereins „Wingsforhandicapped e.V.“ arbeiten ehrenamtlich und alle Aktionen werden ausschließlich über Spenden finanziert.